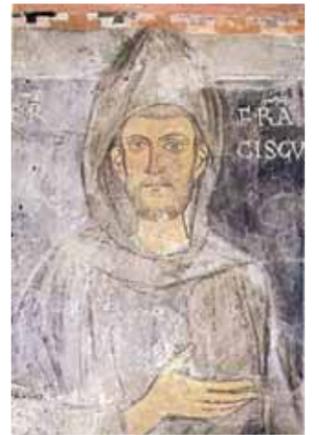


# SANKT FRANZISKUS VON ASSISI

ITALIEN, XIII JAHRHUNDERT

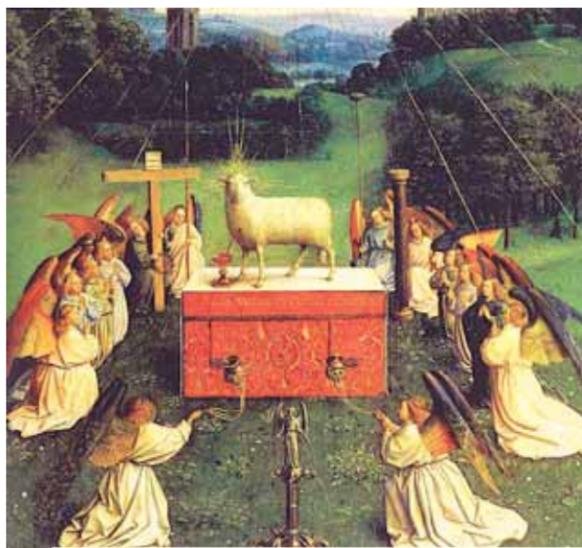
Sankt Franziskus hatte die Lämmer besonders lieb, auch die Heilige Schrift verglich sie oft mit Jesus Christus, besonders wegen ihrer Sanftheit.



Portrait von Sankt Franziskus



Sankt Franziskus von Assisi, Giotto



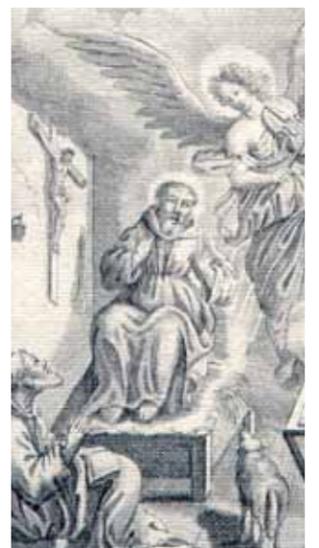
Das Mystische Lamm, Jan van Eyck



Basilika Superiore San Francesco, Assisi



Sankt Franziskus, Francisco Ribalta, Pradomuseum, Madrid



In den Schriften *Fonti Francescane* wird beschrieben, dass während seines Romaufenthalts, Sankt Franziskus ein kleines Lamm bei sich hielt. Seine Verehrung für Christus, das geliebte Opferlamm, hatten ihn dazu bewegt. Als er abreiste, vertraute er das Tier einer römischen Adelige an, namens Madonna Jacopa dei Sette Soli. Sie hielt das Lämmchen zu Hause bei sich und das Tier, welches vom Heiligen in den Sachen des Heiligen Geistes unterrichtet worden war, blieb immer in ihrer Gesellschaft, wenn sie zur Kirche ging. Am Morgen, wenn die Frau zu spät zur Messe ging, sorgte das Lamm mit Hornstößen und Meckern dafür, dass sie aufwachte und rechtzeitig zum Gottesdienst kam. Deshalb hielt sie das Tier in besonderer Achtung und Liebe, es war ja ein Schüler von Sankt Franziskus...

Eines Tages befand sich der Heilige auf dem Weg nach Siena. Da traf er eine große Schafherde. Wie immer, grüßte Franziskus die Tiere freundlich. Die Schafe hörten sofort auf zu fressen und liefen alle zu ihm und schauten ihn freudig an. Dieses Ereignis wunderte Schäfer und Mönche sehr, welche noch nie die Tiere so anhänglich einen Menschen grüßen sehen hatten.

*Ein anderes Mal* brachte man Sankt Franziskus ein Schaf zum Geschenk, welches er gerne annahm, da er die Unschuld und die Einfachheit des Tieres schätzte. Er sagte dem Schaf Gott zu loben und auf keinen Fall die Mönche zu stören. Es schien sich die Empfehlungen des Heiligen sehr zu Herzen genommen zu haben, denn, wenn es die

Mönche im Chor singen hörte, ging es in die Kirche und kniete sich hin und meckerte leise vor dem Altar der Heiligen Jungfrau, als könnte es kaum erwarten, sie zu grüßen. Während der Hebung der Hostie verbeugte es sich derart tief, als wollte es die Menschen an mehr Gottesfurcht erinnern.